

**SANA Kongress – 13. September 2008 in Bologna**

**Gefördert von AAM Terra Nuova**

**Wissenschaftliche Koordination: Studio Agernova**

**Dr. Giuseppe Nacci**

**“Die GVO-Bedrohung (Genetisch Veränderte Organismen) für begleitende Ernährungsmodelle zur Immun- und Entgiftungstherapie ”**

Krebs ist eine degenerative Krankheit, deren Ursprung im Vitaminmangel und in einer durch chemische Substanzen vergifteten Nahrung liegt.

Man schätzt, dass in den natürlichen Pflanzen der allgemeinen menschlichen Ernährung ca. über 13.000 bis 15.000 Vitamine und Provitamin-Substanzen enthalten sind.

Die Einführung von genetisch veränderten Organismen (GVO) in der modernen Landwirtschaft stellt eine ungerechtfertigte und äußerst gefährliche Veränderung dessen dar, was die Evolution in hunderten Millionen Jahren in den Pflanzen hervorgebracht hat:

Pflanzen, auf denen die nachfolgende biochemische Evolution der komplexen Organismen der höheren Lebewesen basiert, die mit dem Auftreten der Säugetiere in den letzten 65 Millionen Jahren und schließlich mit dem Erscheinen des Menschen ihren Höhepunkt findet.

Das sensible biochemische Gleichgewicht der Spezies Mensch hängt daher ab von der Integrität der Pflanzenarten, so wie sie die Evolution bis zu uns herauf gesteuert hat, denn die Gesundheit von jedem von uns basiert auf der Biochemie der menschlichen Zellen, und diese hängt in ihrer eigenen genomischen Komplexität (DNA) vom Einsatz von tausenden Vitaminen und in der Natur präsenten phytochemischen Komplexen ab.

Auch die Pflanze selbst ist ein komplexer Organismus, das Ergebnis einer hunderte Millionen Jahre dauernden biologischen Evolution.

Jede durch den Menschen hervorgerufene genetische Veränderung (durch Strahlungen wie in Tschernobil oder mit Retroviren, wie sie momentan mit den GMO passieren) provoziert auf jeden Fall Schäden, irreparable Schäden, die oft nicht erkannt werden können, weil überhaupt nur wenige Dutzend Vitamine und andere Provitamin – Substanzen mit Sicherheit nachgewiesen sind.

Umgekehrt gibt es zig-tausend Vitamine und andere in den Pflanzen enthaltene Substanzen, die für das korrekte Funktionieren der komplexen menschlichen Biochemie und des menschlichen Genoms (DNA) verantwortlich sind.

Um den Vorteil einer (vorgeblichen) höheren landwirtschaftlichen Produktion zu erzielen, bedient man sich heute der Methode, das genetische Erbgut der natürlichen Pflanzen zu verändern, wobei folgende Ziele verfolgt werden:

- 1) Strukturveränderung der Pflanzen,
- 2) Sterilisation der Pflanzen (um die Landwirte zu zwingen, sich jedes Jahr neues Saatgut zu kaufen),
- 3) Patentierung der vorgenommenen Veränderungen,
- 4) weltweiter Wiederverkauf des so erhaltenen Produkts.

In Wirklichkeit ist nie bewiesen worden, dass die GMO Kulturen größere Produktmengen hervorbringen, ganz im Gegenteil, wie aus den unabhängigen wissenschaftlichen Arbeiten der ISIS hervorgeht.

Überdies wird behauptet, dass es eine wesentliche Äquivalenz gibt zwischen:

1) dem genetisch veränderten Produkt (GVO)

2) und dem Produkt, das man durch Selektion der genetischen Merkmale erhält (das heißt durch natürliche Kreuzung von Pflanzen, wie der Mensch dies eben seit Tausenden Jahren durchführt).

Wir hingegen behaupten, dass die Aussage „wesentliche Äquivalenz“ absolut unhaltbar ist, denn:

- 1) Die natürliche Kreuzung von Pflanzen erfolgt mit natürlichen Samen derselben Art, während die Genmanipulation (GVO) über die Grenzen der Pflanzenarten hinaus erfolgt, und zwar mittels Einführung von Genen anderer Pflanzenarten oder sogar von Bakterien, Viren oder Tieren.
- 2) Der Großteil der in der Gentechnik verwendeten Gene stammt in der Tat von lebenden Arten, die nie ein Teil der menschlichen Nahrung gewesen sind und stammen noch dazu sogar von DNAs, die nicht zu Pflanzen, sondern zu Tieren, Bakterien oder Viren und /oder gentechnisch veränderten Retroviren gehören.

Auf diese Weise können wir ACHT unmittelbare Bedrohungen unterscheiden:

ERSTENS: *Verlust der Provitamin- und Vitaminkomplexe in den Pflanzen*

ZWEITENS: *Genmutationen der Pflanzen und daraus resultierende Veränderung der menschlichen Biochemie*

DRITTENS: *Scheitern der Krebs-Diät*

VIERTENS: *Krankheiten, die von transgenen Viren ausgelöst werden*

FÜNFTENS : *Intoxikation durch Gifte, die von transgenen Pflanzen synthetisiert werden*

SECHSTENS: *Gefahr von weltweitem Mangel an natürlichen Pflanzen aufgrund der "TERMINATOR" Technologie*

SIEBTENS: *transgene Veränderungen von natürlichen Pflanzen*

ACHTENS: *unwiederbringlicher Erbgutverlust der natürlichen Pflanzen*

## PUNKT EINS DER GVO- BEDROHUNG:

### Verlust der *Provitamin- und Vitaminkomplexe in den Pflanzen*

Das vorsätzliche Deaktivieren der in den Pflanzen enthaltenen natürlichen Substanzen, mit dem Zweck, frisches Obst und Gemüse für einen zeitlich und räumlich langen Transport haltbar zu machen, ist gravierend. In Wirklichkeit wird die Oxidierung dieser nun vitaminarmen Nahrungsmittel durch das Fehlen von eben vielen dieser Vitamine vermieden.

Diese Vitamine aber gelangen in komplexen enzymatischen Mechanismen in die DNA der Säugetiere und führen dabei in diesen Säugetierzellen im Falle von Infektionen, vor allem aber bei KREBS- oder LEUKÄMIE-Befall zum Phänomen der APOPTOSE (Zell-Selbstmord).

Dieses Phänomen absichtlicher Vitaminverarmung aus reinen kommerziellen Zwecken ist ein äußerst gravierender, vorsätzlicher Schadensakt, der dem Ökosystem mittels GVO zugefügt wird.

Tausende in Frischpflanzen enthaltene Vitamine sind in der Lage, Immunabwehrreaktionen gegen Keime, Viren oder Tumorzellen auszulösen oder sogar Apoptose-Phänomene (Zelltod oder programmierter Tod) in den Tumorzellen selbst hervorzurufen.

Die Vitaminmengen, die notwendig sind, im Labor die Apoptose einer bestimmten Anzahl von Tumorzellen auszulösen, ohne in den gesunden Zellen irgendwelche Schäden zu provozieren, sind wirklich minimal.

In vielen Beiträgen - die meisten im PDF Format verfügbar – der offiziellen medizinisch wissenschaftlichen Literatur sind die Vitaminmengen angegeben, die in der Lage sind, auf der spezifischen neoplastischen Zelllinie eine APOPTOSE auszulösen; <http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/allpdf.php>

Die Mengenangabe wird ausgedrückt in:

Mikromol (d.h. Mikromol /l, d.h. Nanomol/ ml, d.h. Pico-Mol/Mikro-Liter).

## PUNKT ZWEI DER GVO-BEDROHUNG:

### Genmutationen der Pflanzen und daraus resultierende Veränderung der menschlichen Biochemie

Durch die Einführung von Fremdgenen (z.B. von Tieren, Bakterien, Viren, Retroviren) in die Pflanzen-DNA wird in dieser eine Veränderung der normalen Genomsequenz hervorgerufen, es treten neue Proteine auf, und/oder andere Proteine aus der Genomsequenz gehen verloren.

Wir erhalten also neue, den natürlichen Vitaminen ähnliche Substanzen, die in Wirklichkeit jedoch enzymatische und biochemische Reaktionsvermögen aufweisen, die sich von den natürlichen unterscheiden, und die daher, sobald sie einmal mit der Nahrungsaufnahme in den Körper gelangt sind, eine Veränderung der biochemischen Aktivität der Zellen auslösen.

Das wiederum führt möglicherweise zum Auftreten neuer, durch Genmanipulation (GVO) pflanzlicher Organismen "künstlich" entstandener Krankheiten. Die pflanzlichen Organismen werden durch neue Vitamin-ähnliche Moleküle genetisch verunreinigt mit induktiven Auswirkungen auf die menschliche DNA und auf ihre komplexe, noch völlig unbekannt Biochemie, die jedoch eben aufgrund ihrer extremen Komplexität und daher Verwundbarkeit sehr wahrscheinlich gravierende Schäden davontragen wird.

Der einzige langfristig (24 Monate) angelegte, von einem italienischen Team durchgeführte Test ergab, dass GVO Veränderungen bei einigen inneren Organen hervorrufen können. Die Fütterung von Mäusen mit dem berühmten *Roundup Ready* Mais führte zu einer Struktur- und Funktionsveränderung in den Zellen von Leber, Pankreas und Hoden.

(Malatesta M.,: *Fine structural analyses of pancreatic acinar cell nuclei from mice fed on GM soybean*. Eur. J. Histochem., 47:385-388, 2003) <http://www.mednat.org/alimentazione/Malatesta.pdf> )

Eine zweite Untersuchung, die hier aufgezeigt werden soll, stammt von Pusztai: Er entdeckte, dass Mäuse, die mit transgenen Kartoffeln gefüttert wurden, Zeichen von Organschäden, Verdickung des Dünndarmes und geringe zerebrale Entwicklung aufwiesen. Die Kartoffeln waren genetisch verändert worden, um durch den Lektin Gehalt resistenter gegen Pestizide zu werden.

(Pusztai : *Effect of diets containing genetically modified potatoes expressing Galanthus nivalis lectin on rat small intestine*, The Lancet Vol. 354, October 16, 1999) <http://www.mednat.org/alimentazione/Pusztai.pdf> )

Als dritte soll die Prescott-Studie über GVO-Erbse genannt werden.

(Prescott: *Transgenic expression of bean-amylase inhibitor in peas results in altered structure and immunogenicity*, J. Agric. Food Chem., 53, (23), pp.: 9023-9030, 2005) <http://www.mednat.org/alimentazione/Prescott.pdf>

Eine weitere Untersuchung wurde in Russland von Dr. Irina Ermakova am *Institute of Higher Nervous Activity and Neurophysiology* der Russischen Akademie der Wissenschaften / *Russian Academy of Sciences* (RAS) in Moskau durchgeführt.

## PUNKT DREI DER GVO-BEDROHUNG:

### Scheitern der Krebs-Diät

Wie schon von Gerson oder auch von anderen Ärzten bewiesen, sind sehr viele, nur in rohem und biologischem Obst und Gemüse enthaltene Substanzen in der Lage, eine IMMUNKASKADE gegen Tumor, Detoxifikation und das besondere Phänomen der Apoptose (Zellsuizid) der kranken Zellen auszulösen, ohne dass auf arbeitsintensive und kostspielige Untersuchungen zurückgegriffen werden muss.

Auf diese Art und Weise erreichte die Gerson-Krebsdiät, die an 153 Patienten angewendet wurde, die an dem schlimmsten bekannten Krebs (Melanom) erkrankt waren, nach 5 Jahren folgende, in Prozent ausgedrückte Heilungserfolge:

70-90% (wenn der Tumor noch lokalisiert war)

40-70% (wenn der Tumor schon metastasiert war),

vorausgesetzt, dass die Patienten vorher keiner Chemotherapie unterzogen wurden.

(Hildebrand, G.L.: *Five year survival rates of melanoma patients treated by diet therapy after the manner of Gerson: a retrospective review*, in *Alternative Therapies*, vol.1[4], september 1995, pp.29-37).

([www.gerson-research.org/docs/HildenbrandGLG-1996-1/index.html](http://www.gerson-research.org/docs/HildenbrandGLG-1996-1/index.html) )

Im Gegensatz dazu stehen die Heilungschancen bei Melanomen mit Chemotherapie in 5 Jahren bei 6%, ein Wert, der anderen Quellen zufolge mit Null Prozent angegeben wird.

(Morgan G.: *The contribution of cytotoxic chemotherapy to 5-year survival in adult malignancies*, *Clinical Oncol.*, 2004, 16, pp.: 549-560) . [www.mednat.org/cancro/MORGAN.PDF](http://www.mednat.org/cancro/MORGAN.PDF)

Eine Überlebenschance von NULL % , die in dieser neuesten australischen Studie von MORGAN, die mit über 270.000 Chemo-Patienten durchgeführt wurde, auch bestätigt wird bei:

Pankreaskrebs

Sarkom

Gebärmutterkrebs

Prostatakrebs

Blasenkrebs

Nierenkrebs

Multiplem Myelom.

Dieser Prozentsatz erhöht sich dann auf

1% bei Magen- und Kolonkrebs,

2% ca. bei Brust- und Lungenkrebs,

3-5% bei Rektumkrebs,

4-5% bei Gehirntumoren,  
5% bei Speiseröhrenkrebs,  
9% bei Eierstockkrebs,  
10% bei NON Hodgkin Lymphom,  
12% bei Gebärmutterhalskrebs, und  
steigt auf ca. 40% bei Seminom des Hodens und beim Hodgkin Lymphom.

Der Schlüssel zum Erfolg bzw. die Erklärung für die heilende Wirkung dieser besonderen vegetarischen Diäten liegt darin:

niemals Speisen zu assimilieren, die alle potentiellen Faktoren zum Zellwachstum enthalten,  
**insbesondere**

sind zu VERMEIDEN:

**die gleichzeitige Assimilierung (1-3 Stunden)  
ALLER 9 essentiellen Aminosäuren**

(Valin, Isoleucin, Leucin, Lysin, Methionin, Istrydin, Tryptophan, Phenylalanin, Threonin),

denn nur mit ihnen können die Krebszellen PROTEINE d.h. weitere kranke Zellen aufbauen.

Zu vermeiden ist auch die Assimilierung von:

**Nukleinsäuren,  
Vitamb B12,  
Folsäure**

(da sie die DNA-Replikation der Krebszelle auslösen)

einst,  
...vor dem GVO - Zeitalter,  
war diese Regel ganz leicht in die Praxis umzusetzen:

Nahrungsmittel, die all dies enthielten, waren einzig allein tierischen Ursprungs,  
(Fleisch, Fisch, Eier, Hefe, Milch, Käse, Butter...)

und sowohl Gerson als auch andere Autoren (einschließlich der chinesischen und indischen Medizin) verboten deren Einnahme für mindestens 1 Jahr.

Als erfolgreich erwies sich also die ausschließliche vegetarische Ernährung, d.h. auf Basis von Obst und Gemüse, inklusive Getreide und Hülsenfrüchte.

Die letzteren Nahrungsmittel (Getreide und Hülsenfrüchte) sind jedoch reich an ESSENTIELLEN AMINOSÄUREN,

und es wird verwundern, dass sie trotzdem von vielen anderen Schulen der Naturmedizin im Westen und in der indischen und chinesischen Naturheillehre in der Krebstherapie verwendet wurden.

Der Erfolg dieser in der THEORIE so unterschiedlichen, in ihrer praktischen Wirkung gegen den Krebs jedoch so ähnlichen Therapien könnte durch die moderne Biochemie erklärt werden, nämlich aufgrund dessen, dass:

*KEIN GETREIDE und KEINE HÜLSENFUCHT  
alleine ALLE 9 essentiellen Aminosäuren enthalten.*

Werden diese Nahrungsmittel jedoch während einer Mahlzeit gemeinsam zu sich genommen, verursachen sie die Assimilierung von allen 9 essentiellen Aminosäuren,

und der Körper kann auf diese Weise PROTEINE synthetisieren und daher (Krebs-)Zellen aufbauen.

Aus dem Vergleich dieser alten Therapieformen geht das ABSOLUTE VERBOT hervor, GETREIDE UND HÜLSENFUCHTE zusammen zu essen.

d.h. Nudelgerichte (oder Polenta, oder Brot [auch ungesäuertes] oder Reis) + Hülsenfrüchte,

denn dank der modernen BIOCHEMIE wissen wir heute, dass damit eine Integration der neun Essentiellen Aminosäuren hervorgerufen wird:

Sind nur 8 im Getreide enthalten, so ist die fehlende [Lysin] in den Hülsenfrüchten enthalten,

sind nur 8 in den Hülsenfrüchten enthalten, so ist die fehlende [Methionin] im Getreide enthalten.

Der Nähreffekt ist dem des Fleisches ähnlich – und im Grunde genommen wurde eine Mahlzeit aus Nudeln (Getreide) und Bohnen (Hülsenfrüchte) auch das *Fleisch der Armen* genannt

Durch das Einführen in den Handel von gentechnisch veränderten Hülsenfrüchten, Getreide und anderen Gemüsesorten (GVO) sind jedoch heute in vielen dieser Lebensmittel ALLE Essentiellen Aminosäuren vorhanden, wodurch der Krebs effektiv so wie in dieser Arbeit und von anderen beschrieben, in der Gerson- Therapie NICHT mehr geheilt werden kann.

(Day P.R.: *Genetic modification of plants: significant issues and hurdles success*, Am.J.Clin.Nutr., 63(4), pp.: 651S-656S, 1996 <http://www.mednat.org/alimentazione/DAY.pdf> ).



## PUNKT VIER DER GVO-BEDROHUNG:

### Krankheiten, die von transgenen Viren ausgelöst werden

Die transgenen Viren, mit denen man heute die Genetisch Veränderten Organismen (GVO) herstellt, gelangen in die DNA der Pflanze, wobei sie diese in einer uns völlig unbekanntem Art und Weise verändern.

Eigentlich sollten diese Viren latent bleiben, doch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sie sich in Analogie zu den sehr wohl bekannten RNA - Tumurviren (Onkornaviren) oder den DNA-Tumurviren (beide sind Induktoren für Leukämie, Sarkome, Karzinome, Glyome...) reaktivieren können.

Diese Viren können auch Träger neuer Krankheiten oder von Krankheiten sein, die jenen berühmten Syndromen, die in ihrer Dynamik leider noch gering erfasst sind, recht ähnlich sind (AIDS, Rinderwahn, etc...), und deren Ursprung heute noch sehr vage ist (vielleicht sind es die transgenen Viren?).

Bezüglich der Viren, die zur Herstellung von GVO verwendet werden, steht eine umfangreiche Bibliographie zur Verfügung.

Es ist wohl bekannt, dass heute das CaMV (*Cauliflower Mosaic Virus*) zur Replikation der Retroviren verwendet wird, die von den GVO- Multis in die Pflanzen eingebracht werden, um deren DNA zu verändern (GVO-Pflanzen).

Dieses Virus ist sowohl in den so genannten „Angiospermen“ als auch in den „Gymnospermen“, d.h. also praktisch in allen Pflanzen enthalten.

Die Verwendung dieses besonderen Virus seitens der GVO-Multis zur genetischen Modifizierung der Pflanzen ist auf die in ihnen enthaltenen besonderen Promotoren („Motoren“ zur genetischen Aktivierung) zurückzuführen.

Das CaMV hat zwei dieser *Promotoren*: den **19S** und den **35S**.

Von diesen zwei wird von den GVO-Multis hauptsächlich der **35S** verwendet.

Der *Promotor* **35S** ist eine DNA Sequenz von ca. 400 Basen (Einheit der genetischen Sequenz, die durch 4 verschiedene Moleküle gekennzeichnet ist: Adenin, Cytosin, Guanin oder Thymin)

Der *Promotor* CaMV wird deshalb von den GVO-Multis allen anderen verwendeten Promotoren zur Pflanzenmodifikation vorgezogen, weil er im Unterschied zu anderen in die Zellen aller Pflanzen eindringen und hier dann agieren kann.

Leider ist er auch imstande, in tierische Zellen, Säugetiere eingeschlossen, und daher auch in menschliche Zellen einzudringen und sich da zu replizieren, wie Vlasek in seiner Studie 2003 deutlich darlegt.

(Vlasak J.: *Comparison of hCMV immediate early and CaMV 35S promoters in both plant and human cells*, Journal of Biotechnology No. 103, pp.: 197-202, 2003). <http://www.mednat.org/alimentazione/vlasak.pdf>

Diese künstlichen Para-Retroviren, die auf diese Weise von den GVO-Multis erzeugt und zur Modifizierung der Pflanzen-DNA verwendet werden, sind den schon in der Natur vorkommenden Retroviren wie :

dem *Retrovirus* HIV von AIDS,  
dem Retrovirus der MENSCHLICHEN LEUKÄMIE,  
oder jenem der menschlichen Hepatitis B  
sehr ähnlich.

(Bonneville : *Retrovirus, Viroids and RNA recombination*, RNA Genetics, Vol. 11, pp: 23-42, 1988).

<http://www.mednat.org/alimentazione/boneville.pdf>

Aus der wissenschaftlichen Literatur weiß man ja, dass das CaMV mit dem menschlichen Hepatitis B Virus und dem AIDS Virus eng korreliert.

(Doolittle: *Quart.Rev.Biol.* 64, 2, 1989) ; (Xiong and Eickbush, *EMBO Journal* 9, pp. 3353, 1990)

<http://www.mednat.org/alimentazione/EMBO%20JOURNAL%201990.pdf> )

Das enorme Risiko bei der Verwendung von CaMV in Nutzpflanzen als Tierfutter und/oder für den Menschen besteht in der GENETISCHEN REKOMBINATION der Chromosomen (DNA) der Pflanzen, dies verursacht jedoch die mögliche Rekombination des Promotors 35S selbst auch mit der DNA des Tieres oder der Person, die die GVO- Frucht, das GVO-Gemüse, die GVO-Nudeln oder die GVO-Soja, die eben solche *künstliche Para-Retroviren* enthalten, eingenommen hat.

Die Viren können in der GENETISCHEN REKOMBINATION auch in der Pflanze oder in dem Tier, das vorher mit einer GVO Pflanze ernährt wurde, enthaltene zelluläre Gene aufnehmen, um dann in den Menschen zu gelangen (der sich von dem Tier ernährt hat), mit genetischen Auswirkungen, die uns noch völlig unbekannt sind.

Eine der wahrscheinlichsten Konsequenzen daraus ist das Auftreten von **Krebskrankheiten** und **Leukämien**.

Eine weitere Folge ist die **genetischen Veränderung in der Nachkommenschaft**.

In beiden Fällen würde das DNA-System "ausfallen", analog zu den Auswirkungen durch ionisierende Strahlen.

Im Unterschied zu den ionisierenden Strahlen bestünde hier aber auch die Gefahr vom Auftreten neuer Infektionskrankheiten.

**NEUE INFEKTIONSKRANKHEITEN**: Es ist bewiesen, dass die in die Pflanzenchromosome (Canola) inkorporierten CaMV-Gene mit Infektviren rekombinieren, um viel virulentere Viruskrankheiten zu produzieren.

Ein disbezügliches experimentelles Modell über die Frage der Sicherheit der transgenen Pflanzen, die transgene Viralgene wie das CaMV enthalten, wird von GAL in einer Studie aus dem Jahr 1992 vorgelegt.

(Gal S.: *Agroinfection of transgenic plants leads to viable Cauliflower Mosaic Virus by intermolecular recombination*, Virology, No.187, pp.: 525-533, 1992) <http://www.mednat.org/alimentazione/Gal.pdf>

Über die Rekombination von CaMV und verschiedenen Viren unter Miteinbeziehung des Promotors siehe auch die 1990 durchgeführte Vaden Studie.

(Ray Vaden: *Recombination sites in Cauliflower Mosaic Virus DNAs; implications for Mechanisms of recombination*, Virology, No.177, pp: 717-726, 1990) <http://www.mednat.org/alimentazione/Ray%20Vaden%20.pdf>

Andere wissenschaftliche Untersuchungen weisen darauf hin, dass diese Retroviren untereinander DNA-Ketten mit anderer DNA und RNA mit anderer RNA austauschen und so neue virale Infektionen erzeugen können.

(Mol.Plant-Microbe Interactions 5, 48, 1992).

Ähnliche Experimente haben ergeben, dass Veränderungen der Pflanzen tödliche Krankheiten auslösen können, wie in der Studie von Green 1994 gezeigt wird.

(Greene A.e.: *Recombination between viral RNA and transgenic plant transcripts*, Science, Vol. 263, 11 march 1994) <http://www.mednat.org/alimentazione/Greene.pdf>

Durch die Verwendung des CaMV Promotors 35S zur Produktion von RNA Viren, die sich sonst in der DNA der Pflanzen nicht ausbreiten könnten, sind nun höchst gefährliche, aus normalen RNA-Viren produzierte virale DNA-Ketten häufig in den Pflanzen (GVO-Pflanzen) verbreitet. Aber von da können sie auch in die DNA von Tieren (Mensch eingeschlossen) oder in jene von Bakterien und /oder Viren gelangen.

(Boyer J.C.: *Infectious transcripts and cDNA clones of RNA Viruses*, Virology, No. 198, pp.: 415-426, 1994) <http://www.mednat.org/alimentazione/Boyer.pdf>

Der CaMV *Promotor* geht also mit Infektionsviren eine Rekombination ein und ruft dabei neue, virulente Krankheiten hervor.

Das CaMV Virus und seine *Promotoren 19S* und *35S* können Gene der DNA der Gast-Pflanze, des Gast-Tieres oder eines Gast-Bakteriums oder eines anderen Virus (vorausgesetzt ein DNA-Virus) inkorporieren und so neue, virulente Krankheiten erzeugen.

Im letzten Fall (DNA-Virus), kann es zu einer Rekombination des CaMV mit den DNA-Viren von Insekten kommen und sich so in den Zellen der Insekten ausbreiten.

(Zuidema D.: J.Gen.Vir. 71, pp.312, 1990). <http://www.mednat.org/alimentazione/Zuidema.pdf>

Es ist also durchaus plausibel, dass ein großer Teil der menschlichen Bevölkerung sich durch den Konsum von Tomaten, die mit CaMV gentechnisch verändert wurden (in Rekombination zum Beispiel mit dem menschlichen Hepatitis B-Virus) mit einem VIRUS infizieren kann, das in der Folge auch auf Insekten (z.B. Stekmücken) übertragen werden kann.

(Allison R.F.: *Recombination in plants expressing viral transgenes*, Seminars in Virology, Vol. 7, pp.: 417-422, 1996) <http://www.mednat.org/alimentazione/Allison.pdf>

(Wintermantel W.M.: *Isolation of recombinant viruses between Culiflower Mosaic Virus and a viral gene in transgenic plants under conditions of moderate selection pressure*, Virology, No. 223, pp.: 156-164, 1996)

<http://www.mednat.org/alimentazione/Wintermantel.pdf>

(Latham J.: *GM Gene Flow (B): Horizontal gene transfer of viral inserts from GM plants to viruses*, Technical paper, February 2004) <http://www.dirittolibertadicura.org/images/OGM/latham.pdf>

(J.T.Dessens : *Cauliflower mosaic virus 35S promoter-controlled DNA copies of cowpea mosaic virus RNAs are infectious on plants*, Journal of General Virology, No.74, pp.: 889-892, 1993)  
<http://www.mednat.org/alimentazione/Dessens.pdf>

Es existieren natürliche Retroviren, die in Tier und Mensch Leukämie, Lymphome, Sarkome oder Brustkrebs auslösen können (aus Kapitel 8 des Buches "*Diventa Medico di te stesso*" ("Werde dein eigener Arzt").

Diese sind sehr gefährlich, und eine zufällige Rekombination mit dem **Promotor 35S** des *Cauliflower Mosaic Virus* muss als höchst wahrscheinlich angesehen werden, wenn GVO-Pflanzen erst einmal in die Ernährung von Tieren und/oder Menschen eingeführt worden sind.

#### Erforschung von GVO-Retroviren in menschlichen Tumoren

Als dringend notwendig erachtet wird die Erforschung an Krebspatienten bezüglich des Nachweises einer eventuellen Hybridisierung zwischen Polysomal-RNA (wahrscheinlich GVO-viralen Ursprungs, von veränderten Onkorna-Viren zur Herstellung von GVO-Nahrungspflanzen) aus den Tumoren von Patienten, die sich von GVO-Nahrungsmitteln ernährt haben, und der DNA, die aus denselben, für die GVO-Produktion modifizierten Onkoviren durch Reverse Transkriptase im Labor synthetisiert wurde.

Anmerkung: All dies erfordert jedoch den Zugang zu vertraulichen, vielleicht auch Patent geschützten Informationen, bezüglich der Modelle von Retroviren, die von den GVO-Multis verwendet werden und bezüglich der an ihnen von eben diesen Unternehmen vorgenommenen Veränderungen, bevor die GVO-Pflanzen in den Handel kommen.

Viel schwieriger ist es, tumorigene DNA-Viren ausfindig zu machen, die von den GVO-Multis zur DNA-Veränderung der Nahrungspflanzen verwendet werden, denn diese Viren (Poxviren, Herpesviren, Papovaviren, Adenoviren) sind im Unterschied zu den Onkorna-Viren im Blut oder im Urin des Patienten nicht feststellbar.

Erwiesen ist hingegen, dass im Zytoplasma von infizierten und mit diesen DNA Viren modifizierten Tumorzellen von Säugetieren ein kleiner, höchst spezifischer Teil einer Boten-RNA übrig bleibt, der weder in normalen Zellen, noch in von anderen Arten onkogener DNA-Viren infizierten Tumorzellen zu finden ist.

Es geht also darum, eine eventuelle Hybridisierung festzustellen zwischen dieser Boten-RNA (wahrscheinlich GVO-viralen Ursprungs, d.h. von modifizierten DNA-Viren stammend, um GVO Nahrungspflanzen zu erzeugen) die aus dem Zytoplasma von Tumorzellen von Patienten, die sich mit GVO-Nahrung ernährt haben, stammen, und der DNA, die aus denselben, zur Herstellung von GVO modifizierten DNA-Viren im Labor synthetisiert wurde.

Auch hier ist jedoch der Zugang zu vertraulichen, vielleicht auch Patent geschützten Informationen erforderlich, bezüglich der Modelle von DNA-Viren, die von den GVO-Multis verwendet werden und bezüglich der an ihnen von eben diesen Unternehmen vorgenommenen Veränderungen, bevor die GVO-Pflanzen in den Handel kommen.

Eine aus der Bildung von hybrider radioaktiver DNA ( $^{32}\text{P}$ ) ersichtliche, positive Hybridisierung weist auf die Präsenz von viralen DNA Sequenzen in den veränderten Zellen hin.  
(Green, *Perspect Biol. Med.*, 1978).

## **Die Zurückhaltung von Informationen**

Die multinationalen Unternehmen überschwemmen die Welt mit “geheim gehaltenen” GVO, oder besser gesagt mit GVO, von denen man die an ihnen vorgenommenen Änderungen nicht kennt, weil sie durch das Industriegeheimnis geschützt sind.

Stehen jedoch keine Basisinformationen zur Verfügung, können folglich auch keine Analyse- und Kontrollmethoden entworfen werden.

Die Angelegenheit ist extrem ernst, denn diese GVO werden in den USA und in anderen Ländern, in denen die Produktionsketten nicht nach GVO-frei getrennt werden, produziert und die Exporte könnten deshalb kontaminiert sein.

Was können wir also tun?

Zunächst einmal Informationen einholen, und zwar beim Ist. Superiore di Sanità (Höheres Institut für Gesundheitswesen), beim Istituto Zooprofilattico in Rom, beim Landwirtschaftsministerium und bei der Europäischen Kommission und eine Parlamentarische Anfrage und Untersuchung starten.

Die Europäische Kommission fördert jedoch die Genehmigung solcher GVO zu Lebensmittelzwecken in Europa, und droht anderenfalls mit einem kompletten Einfuhrstopp aus den USA...

So als würde man sagen: Da sie uns die GVO sowieso versteckt schicken, genehmigen wir sie halt...so können wir sie vielleicht kontrollieren...

Es ist aber auch sehr wahrscheinlich, dass eine politische Aktion, kraft des Vorsichtsprinzips des Maastrichtvertrages, die Patentierbarkeit der GVO und jede Form von „Industriegeheimnis“ für genetische Manipulation platzen lassen könnte.

Auch weil derartige “Geheimnisse”, außer importierten Nahrungsmitteln auch das Saatgut betreffen könnten...und eine irreversible und wahllose Kontamination der europäischen Landwirtschaft einleiten würden.

## PUNKT FÜNF DER GVO-BEDROHUNG:

### *Intoxikation durch Gifte, die von transgenen Pflanzen synthetisiert wurden*

Anhaltende Intoxikation von Nahrungsmitteln aufgrund toxischer insektizider Substanzen, die in den Pflanzen enthalten sind, um sie resistenter gegen Parasiten wie den *Bacillus thuringiensis* zu machen, was möglicherweise zu einer Zunahme von Krebskrankheiten, Fehlgeburten, genetischen Mutationen in der Nachkommenschaft, Syndromen erworbener Immunodefizienz, degenerativen, von toxischen Substanzen ausgelösten Krankheiten, etc führen wird.

Es wurde beispielsweise bewiesen, dass GVO-Mais bei Schafen und Wiederkäuern Verletzungen der Mundhöhle hervorruft.

Diese Studie aus dem Jahr 2003 zeigte, dass die Aufnahme von GVO Mais die Mundhöhlenwand beschädigt und wird mit dem unerklärlichen Tod von Versuchstieren in Zusammenhang gebracht: es handelte sich dabei um Schafe und Wiederkäuer.

(Duggan et al, *Fate of genetically modified maize DNA in the oral cavity and rumen of sheep*, British Journal of Nutrition, 89(2): 159-166, 2003)

[http://www.mednat.org/alimentazione/Duggan\\_GMO\\_Mais.pdf](http://www.mednat.org/alimentazione/Duggan_GMO_Mais.pdf)

## PUNKT SECHS DER GVO-BEDROHUNG:

### *Gefahr von weltweitem Mangel an natürlichen Pflanzen aufgrund der „TERMINATOR“-Technologie*

Übergang zu „heimischen“ Naturarten von Weizen, Reis, Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, die nicht mehr in der Lage sind, sich aufgrund der „TERMINATOR“-Technologie selbst zu reproduzieren, was durch die gekreuzte Bestäubung hervorgerufen wird und mit dem unwiederbringlichen Verlust auch für die heute zur Ernährung des Menschen verwendeten natürlichen Lebensmittelpflanzen verbunden ist, denn diese werden von den transgenen Genen aus den Anbaugebieten mit transgener Landwirtschaft (GVO) vom Typ „TERMINATOR“ kontaminiert werden. Von daher also besteht die potentielle Gefahr, dass wir in Zukunft einen weltweiten, unkontrollierten Mangel an natürlichen Pflanzen zu verzeichnen haben werden, da es auf der Welt keine ausreichenden Mengen an Weizen, Reis, Mais, Hülsenfrüchten „natürlicher“ oder zumindest „von „NICHT-TERMINATOR“ –Art geben wird.

## PUNKT SIEBEN DER GVO BEDROHUNG:

### *Transgene Veränderungen der natürlichen Pflanzen*

Wir befinden uns durch die gekreuzte Bestäubung vor einem Übergang zu natürlichen, "heimischen" Pflanzenarten, die künstliche toxische Substanzen wie z.B. den "*Bacillus thuringiensis*" oder Substanzen anderer Art enthalten, was mit einer potentiellen Gefahr auch für die heute in der Pflanzenheilkunde verwendeten medizinischen Pflanzen und Kräuter verbunden ist, denn auch diese werden von den transgenen Genen aus den Anbaugebieten der transgenen Landwirtschaft (GVO) kontaminiert werden.

## PUNKT ACHT DER GVO-BEDROHUNG:

### *Unwiederbringlicher Erbgutverlust der natürlichen Pflanzen*

Wir werden ein graduelles und irreversibles Verschwinden der biologischen Vielfalt d.h. der normalen natürlichen Flora erleben: Ein Phänomen, das sich in den USA schon aufgrund der modernen Anbaupraktiken manifestiert, die die transgene Monokultur (GVO) im Gegensatz zum differenzierten Anbau fördert. Der transgene Anbau wird in der Tat eine enorme Gefahr für Gebiete mit hoher Biodiversität (mit natürlichen Genomen) darstellen: Der transgene Fluss von den modifizierten Pflanzen zu den natürlichen Pflanzen wird unvermeidlich sein, wenn das numerische Verhältnis zwischen Anbauflächen von künstlichen Pflanzen und denen natürlicher Pflanzen zugunsten der ersteren ausfallen wird, und es so zu einem unwiederbringlichen Verlust eines Großteils des Erbguts aller auf der Welt existierender Pflanzen kommen wird. Derzeit sind von den insgesamt 600.000 – 800.000 geschätzten Pflanzenarten ca. 442.000 klassifiziert.

Der Kern der Sache ist:

Zahlreiche Pflanzen sind im Laufe der letzten Jahre schon verschwunden, da Landwirte die natürlichen Pflanzen zugunsten von Varietäten künstlicher, d.h. genetisch veränderter Pflanzen aufgegeben haben. Diese sind in ihrem Genom uniform, versprechen hohe Produktionserträge (mit geringem Vitamingehalt), sind in sich krank (weil sie ohne Zugabe von Pestiziden nicht überleben können), aus marktwirtschaftlichen Gründen steril, und schließlich sind sie genetisch manipuliert, um gegen Insekten und andere Tiere resistent zu sein. Sie sind nämlich fähig, selbst Gifte, d.h. toxische Substanzen zu produzieren, die am Ende von den Zuchttieren und vom Menschen selbst als Nahrung aufgenommen werden.

Sogar in den Wäldern ist die genetische Vielfalt von einem Verlust ihres Habitats bedroht, und zwar nicht nur aufgrund falscher Abholzungsverfahren, sondern auch durch die Kontaminierung des natürlichen Erbgutes durch die Pollen der GVO-Pflanzen.

Die transgenen Produkte stellen gerade dadurch, wie sie hergestellt werden, einen gewaltigen Anstoß dar, um die Merkmale der Einseitigkeit der Monokulturen zu betonen und daher das Verschwinden des natürlichen, nun seit hunderten Millionen Jahren existierenden Erbguts verursacht. In mehr oder weniger naher Zukunft werden wir also all diese Pflanzenvielfalt (auch

von Lebensmittelpflanzen) nicht mehr haben, die für jedes nationale und lokale Gebiet charakteristisch ist.

Die durch die von den großen GVO-Saatgutfirmen erzeugten Hybride (die sich unvermeidlicherweise mit den in der Natur vorkommenden Varietäten kreuzen werden) ausgelösten genetischen Umweltkontaminierungen, werden zu einem Verlust des natürlichen Erbguts (das in keinster Weise wieder erlangt werden kann) führen, zum Verlust all dieser besonderen Merkmale, die im Laufe von langen Anpassungsprozessen an die verschiedenen Umweltbedingung in das Pflanzengenom eingegangen sind.

Ein solcher Verlust ist heute sogar für natürliche Lebensräume wie die Wälder schwerwiegend. Im Grunde genommen ist die Grundlage der menschlichen Biochemie selbst in ihrer innersten Essenz (in der menschlichen DNA) durch die leichtsinnige Verwendung dieser künstlichen Pflanzen bedroht, ohne irgendeine Möglichkeit, das Erbgut von über 440.000 klassifizierten Pflanzenarten (von über 600.000- 800.000 geschätzten) wieder zu erlangen, und von denen ein großer Teil im Lauf von wenigen hundert Jahren verschwinden wird, an der Wurzel unterminiert von den durch den Menschen ausgelösten genetischen Schäden.



## **Multinationale Agrar- und Ernährungsunternehmen (Biotech, GVO)**

Seit einigen Jahren erleben wir das Entstehen von multinationalen Großkonzernen, die sich selbst als "Multinationale Unternehmen für Lebenswissenschaften" definieren und auf dem pharmazeutischen Markt, im Agrarbusiness (Saatgut und Pestizide) und im Veterinärbereich aktiv sind.

Diese Sektoren sind an und für sich untereinander verschieden, das verbindende Element stellt die Verwendung von Biotechnologie (GVO) in der Produktherstellung dar.

Diese Multis verfolgen äußerst skrupellose und aggressive Wirtschaftsstrategien: Seit den 90er Jahren sind sie dabei andere Unternehmen, darunter auch bedeutende, aufzukaufen.

Einer dieser multinationalen Konzerne, *Monsanto*, hat im Laufe weniger Jahre mit einer Investition von 10 Mrd. Euro (aktueller Wert) *Asgrov*, *Agracetus*, *De Calb* und *Cargill* erworben.

Eine andere Gruppe, *Dupont*, hat mit einer Investition von ca. 8 Mrd. Euro (aktueller Wert) das Unternehmen *Pioneer* aufgekauft.

Diese Investitionen scheinen einer antiökonomischen Logik zu folgen: Sie zahlen für die Firmen, die sie übernehmen, einen überhöhten Preis in Bezug auf ihren realen Wert, so als ob sie eher einen potentiellen Konkurrenten ausschalten als kurzfristig einen wirtschaftlichen Erfolg erzielen wollten.

Neben den Firmenkäufen gibt es dann auch noch die Fusionen: aus *Ciba Geigy* und *Sandoz* entsteht *Novartis* (Umsatz von 20 Mrd. Euro (aktueller Wert) im Jahr 1997-98).

Aus der Fusion der französischen *Rhone Poulenc* mit der deutschen *Hoechst* entsteht *Aventis*.

Weiters entsteht in diesem Zusammenhang im Oktober 2000 die erste weltweite Gruppe auf dem Agrarchemiesektor, *Syngenta*, - als Ergebnis der Fusion des Schweizer Unternehmens *Novartis* (bekannt für seine Chemotherapeutika), mit der anglo-schwedischen Firma *Astra-Zeneca* (auch bekannt für ihre Chemotherapeutika), die einen Umsatz von 8 Mrd. Euro erwirtschaften wird. Nach der Fusion mit *Pharmacia & Upjohn*, einem großen pharmazeutischen Unternehmen (ebenfalls bekannt für seine Chemotherapeutika), beschäftigt sich *Monsanto* nur mehr mit Landwirtschaft, wobei der Umsatz im Jahr 2000 5,5 Mrd. Dollar erreicht hat.

Die heutige Situation stellt sich folgendermaßen dar: Sehr wenige multinationale Konzerne (*Syngenta*, *Monsanto*, *Novartis*, *Dupont*, *Aventis*) halten 25-30% des Saatgutmarktes (aber über 90% Marktanteil bei transgenem Saatgut) und nach diesen großen Gruppen gibt es nur mittlere und kleine verstreute Firmen, so dass man unweigerlich zum Schluss kommt, dass sich diese Tendenz in der Zukunft nur verstärken kann. Natürlich können Firmen mittlerer Dimension der Konkurrenz der Wirtschaftsriesen nicht standhalten. Das augenscheinliche Ziel ist die Umstellung des traditionellen Saatgutsektors auf Biotechnologie (also GVO). Das Ungeheuerliche an der Sache ist aber, dass wir immer wieder auf dieselben Namen stoßen: dieselben Namen finden wir auf dem Pestizidsektor, wo dieselben Unternehmen 55% des Marktanteils halten, und vor allem auf dem pharmazeutischen Sektor, wo wieder *dieselben* multinationalen Unternehmen eine dominierende Position einnehmen.

## **Multinationale Konzerne im chemisch-pharmazeutischen Bereich (Big-Pharma)**

Die chemisch-pharmazeutischen Weltkonzerne haben eine unglaubliche, kometenhafte Entwicklung erfahren und sind heute in äußerst gefährlicher Weise an den Agrar- und Ernährungsbereich gekoppelt:

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Europa entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: In vielen Fällen handelte es sich um Farbenindustrie, die sich nach der Abspaltung von der Basischemie in die Richtung neuer und Erfolg versprechender Gebiete der spezialisierten Chemie für wirtschaftliche Schlüsselsektoren hin entwickelte.

In den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg entstand ein internationales Pharmakartell mit Sitz in Deutschland, das die chemische und pharmazeutische Industrie der ganzen Welt beherrschte. Dieses Kartell hatte seine Aktivitäten auf 93 Länder ausgedehnt und in jedem dieser Länder stellte es eine bedeutende wirtschaftliche und politische Macht dar. Das Kartell war als IG Farben bekannt.

IG Farben sollte schließlich im zweiten Weltkrieg zur tragenden Säule von Hitlers chemischer Produktion werden – mit der Herstellung von potenten Sprengstoffen, Giftgasen und dem entsetzlichen *Zyklon-B*, der tödlichen Substanz, die die Nazis in den Vernichtungslagern einsetzten.

Dennoch hatte vor dem Krieg, nämlich 1928, der amerikanische Monopolist und Industrielle John D. Rockefeller eine Industriekonzentration zwischen seinem internationalen Imperium mit Sitz in Amerika und der IG Farben bestimmt, und so das größte und mächtigste Pharmakartell, das die Welt je gesehen hatte, ins Leben gerufen.

Das Nürnberger Militärgericht erklärte 1946/47, dass der Zweite Weltkrieg ohne dieses Petrochemische Kartell IG Farben nicht möglich gewesen wäre.

Als Folge des Gerichtsurteils wurde die IG Farben in Bayer, BASF und Hoechst aufgeteilt und einige leitende Vertreter wurden wegen Krieg gegen das internationale Recht, wegen Völkermord, Ausbeutung und Plünderung öffentlichen und privaten Eigentums in fremden Staaten und wegen anderer Verbrechen gegen die Menschheit verurteilt.

Die Vorgeschichte des Unternehmens im Hintergrund des Zweiten Weltkrieges ist in einem Buch von Joseph Borkin "*The Crime and Punishment of IG Farben*" (*Die unheilige Allianz der I.G. Farben. Eine Interessensgemeinschaft*) dokumentiert.

Nach dem Krieg hatte Deutschland dennoch wieder, nun mit seinen drei Giganten *Bayer, Hoechst und BASF* eine wichtige Rolle inne, und das gemeinsam mit der Schweiz, wo sich in Basel *Ciba, Sandoz* und *Roch* entwickelten - alles Unternehmen, die sich bekanntlich auf dem Weltmarkt behaupten konnten.

Die großen Fusionen begannen dann aber in den 90er Jahren: In Großbritannien fusionieren 1989 zwei große Pharmaunternehmen zur *Smith Kline-Beecham* und in der Folge geht dieses mit dem Unternehmen *American Home* zusammen (Jahresumsatz von ca. 25 Mrd. Euro).

1993 kauft die schwedische Firma *Pharmacia* die italienische *Farmitalia-Carlo Erba*, fusioniert dann 1995 mit dem amerikanischen Unternehmen *Upjon* und dann noch mit *Monsanto*, bevor sie vom *Pfizer* Konzern aufgekauft wird, der zuvor die amerikanische Gesellschaft *Parke Davis* übernommen hat.

1995 kommt es zur Fusion *Glaxo- Wellcome* (ca. 14 Mrd. Euro Jahresumsatz).

1998 fusioniert *Smith Kline - Beecham* (ca. 62 Mrd. Euro Jahresumsatz) mit *Glaxo-Wellcome*, mit einem daraus resultierenden Kapital von über 90 Mrd. Euro Jahresumsatz.

In der Zwischenzeit fusionieren die englischen *Imperial Chemical Industries* mit dem schwedischen Konzern *Astra* und gründen somit *Astra-Zeneca*.

Und weiterhin handelt es sich um Fusionen zwischen denselben Pharmaunternehmen, die auf ein und demselben Markt präsent sind: *Sandoz* und *Ciba Geigy* (*Novartis*, 1996), *Astra-Zeneca* (1998).

Diese Kolosse entstehen jedoch nicht aus dem Bedürfnis heraus, einen Vorteil für Patienten zu schaffen, sondern allein aus dem Bedürfnis heraus, Monopole zu kreieren und immer größere Profite zu erzielen.

Die neuesten Daten:

Juni 2002: *Bayer* übernimmt *Aventis*; diese Vereinbarung erlaubt Bayer den Einstieg in den GVO-Saatgut-Markt. Durch die Fusion entsteht das Unternehmen *Bayer CropScience*, das sich nunmehr aus drei Haupthandelsgruppen zusammensetzt: *Crop Protection*, *Bio Science* und *Environmental Science*.

Juni 2005: *Monsanto* übernimmt *Sementis*.

## **Die Allianz**

Man kann also behaupten, dass die zwei Angelpunkte der Wirtschaft und des Lebens jedes einzelnen Individuums, die Landwirtschaft und die Pharmazie, im Wesentlichen von einem, aus einer Handvoll multinationaler Konzerne bestehenden Oligopol kontrolliert werden.

## SCHLUSSFOLGERUNG

Wir befinden uns nun an einem Scheideweg: Entweder wir akzeptieren die biochemischen Modifizierungen an Pflanzen und damit die immensen Schäden für die menschliche Gesundheit, oder die demokratischen Institutionen unserer Gesellschaft beziehen eine klare Stellungnahme gegen die multinationalen GVO- und chemo-pharmazeutischen Konzerne, die in ihrer Allianz hinter der unverantwortlichen Invasion der Welt mit den GVO stecken.

Die Lösung ist einfach, doch wir haben nur 4 Monate Zeit, um die GVO aufzuhalten, was Prof. Altieri so treffend und zurecht als ein IRREVERSIBLES Ereignis bezeichnet:

- 1) Absolutes Anbauverbot von GVO Pflanzen
- 2) Absolutes Verbot von Freilandversuchen (Gefahr von horizontalem Gentransfer)
- 3) Aufwertung des Biologischen Landbaus (der darüber hinaus bessere Erträge erzielt)
- 4) Schutz der Biodiversität, besonders mit der Wiedereinführung der Freiheit für Bauern, Saatgut untereinander auszutauschen.

Wenn das alles nicht geschieht, so fordern wir ein Gerichtsverfahren - Europa gegen die GVO-Multis- , das im Herzen Europas, unter deutschem Vorsitz stattfinden soll!

Danke

ENDE

## *Curriculum vitae of the author*

Giuseppe Nacci was born in Trieste, Italy, on 26th February 1964.

He graduated in medicine at the University of Trieste in the academic year 1990-1991. In 1996 he specialized in Nuclear Medicine in Milan, where he took part in the first human experiments of the oncological Radio-Immuno-Therapy with Yttrium 90 and Monoclonal Antibodies conducted by the *Scientific Institute San Raffaele* and the *European Oncological Institute*.

From October 1998 to December 2007 he held the position of Director of the Regional Health Service at the Financial Police Administration of Friuli Venezia-Giulia.

After patenting his industrial invention Synthesis and Use of biotin-DTPA-Gadolinium 157, 159 for radio-therapy (No. 01313103, class A61K051), he published "*Therapy of tumours with Gadolinium 159 in Nuclear Magnetic Resonance*", 760 pages, Callerio Onlus Foundation, by the publishing house in Trieste "Italo Svevo", May 2000 (only available in Italian under the title "*La Terapia dei tumori con Gadolinio 159 in Risonanza Magnetica Nucleare*").

In May 2006 he published a paper concerning the extreme dangerousness of Genetically Modified Organisms on the American Journal of the Gerson Institute, San Diego, California (Gerson Heating Newsletters, Vol. 21, No. 3, May-June 2006, pages: 5,7,9, Part I, available at <http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/studi/healg213.pdf> ).

Later in the same year he published the book *Diventa Medico di Te stesso* (Become your own doctor), by "Supermercato del libro-Angelus", Treviso.

Details at

<http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/copertina.gif>

<http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/recensione.htm>

In January 2007 this book was awarded the following prize: Best scientific book of the year 2006, given motu proprio and unanimously by the *Board of Councillors of the Verein zur Förderung der Forschung Mare Nostrum – Research Institute (Association for Promotion of Research Mare Nostrum)* in Wildon, Graz, Austria.

More information at

<http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/The%20best%20book%20of%20the%20year%202006.gif>

<http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/Miglior%20libro%20a%20tema%20scientifico%20anno%202006.gif>

In October 2007 he received an honour known as the SIGILLO TRECENTESCO (the fourteenth-century Seal) from the city of Trieste in recognition of his passionate commitment in his study and scientific research (<http://trieste.rvnet.eu/2007/10/31/il-medico-giuseppe-nacci-riceve-il-sigillo-della-citta/#comments> ).

In November 2007 he presented his book and 40 clinical cases at the Policlinico Militare Celio in Rome (Celio Military Hospital) to the highest authorities of the Italian Military Health Service.

In December 2007 he published one of his books on the Internet, "*Thousand Plants against Cancer without Chemotherapy*". The book can be downloaded in English free of charge from:

[http://www.mednat.org/cancro/nacci\\_english.pdf](http://www.mednat.org/cancro/nacci_english.pdf)

[http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/studi/Thousand\\_Plants\\_against.pdf](http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/studi/Thousand_Plants_against.pdf)

Since May 2008 this book in English has also been available on the web site of the USA "*National Health Federation*":

[http://www.thenhf.com/about\\_us.html](http://www.thenhf.com/about_us.html)

In August 2008 he published on the Internet a paper on the extreme dangerousness of the nuclear plant in Krsko (Slovenia).

On 13th September 2008 Dr Nacci took part in the annual Congress SANA in Bologna explaining in eight points the extreme dangerousness of GMOs. He asked for explicit intervention of the National Democratic Institutions in order to

safeguard the health of the Italian people and prevent GMOs from being authorised and introduced also in Italy from January 2009.

Further details at:

[http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/studi/SANA\\_Conference\\_091308.pdf](http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/studi/SANA_Conference_091308.pdf)

In October 2008 he was awarded the Seal of the city of Padua and received the price “*Libraio della città di Padova 2008*” (Padua Bookseller 2008).

Further details at:

[http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/Premio\\_Padova.htm](http://www.erbeofficinali.org/dati/nacci/Premio_Padova.htm)

From November 2008 he has been Project Manager of the association *Environment & Health of V.F.F. Islandhopper Viribus Unitis*.

For further information: [http://technologies.ew.eea.europa.eu/technologies/pollut\\_mngt/waste/innovative-management-waste/mare\\_nostrum/](http://technologies.ew.eea.europa.eu/technologies/pollut_mngt/waste/innovative-management-waste/mare_nostrum/)